Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

179 (18.4.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 179. Karlsruhe, Mittwoch, 18. April 1900. **Abendblatt**

Wechselnde Stimmungen.

♀ **Johannesburg**, 12. März.

Es waren Tage ängstlicher Ungewißheit, eine kurze, unheimliche Zeit, die zwischen den ersten, dunklen Gerüchten und der jetzt herrschenden Gewißheit lagen. Die bis dahin von den Buren erzielten Erfolge hatten in Verbindung mit dem Vertrauen in die gerechte Sache zur notwendigen Folge, daß alle Nachrichten mit dem größten Mißtrauen aufgenommen wurden, man hielt die Ereignisse einfach für unmöglich, so stark war das Vertrauen zu der Stärke der Buren, daß, als nach und nach die Wahrheit bekannt wurde, nicht etwa Bestürzung über die erlittenen Verluste an Mannschaften, Kriegsmaterial und Stellungen sich zu erkennen gab, sondern nur Enttäuschung und ungeteiltes Bedauern. Es läßt sich nicht leugnen, daß durch die Entsetzung der beiden belagerten Städte für die Buren zwei der schönsten Wünsche und Hoffnungen, abgesehen von dem Besitz der Städte, zu nichte geworden sind, die Hoffnung der beiden größten Verbrecher in diesem ruchlosen Kriege, aus dem Osten Dr. Jameson, aus der Diamantenstadt Rhodes nach Pretoria bringen zu können. Diese enttäuschte Hoffnung hat für eine kurze Spanne Zeit die Entschlossenheit zum Kampf herabgesetzt. Und noch eine rückt die Entschlossenheit der Buren, welche nun schon seit fünf Monaten ihr Leben für die Freiheit des Landes auf's Spiel setzen, herab: es ist nach den Ereignissen der letzten Zeit fast zur Gewißheit geworden, daß sich in ihren Reihen sowohl auf dem Schlachtfelde als auch im Lande Verräter gefunden haben; ob es ihre eigenen Leute oder Ausländer sind, hier und dort, ist nicht bekannt geworden; aber vorhanden ist die verachtenswerte Gesellschaft. Die Regierung muß alles thun, um das Land und die Truppen von diesen Elementen zu säubern, so schnell als möglich, wenn sie siegreich bleiben will. In Pretoria gelingt es drei englischen Offizieren, aus der Gefangenschaft zu entweichen, nachdem die Drähte der elektrischen Anlage durchschnitten sind, und es gelingt nicht, sie wieder zu fangen; beim Bekanntwerden von den Mißerfolgen der Buren fließt dort bei einem Diner der Sekt in Strömen, und in der Belagerung von Ladysmith wird eines der großartigst angelegten Belagerungsmittel kurz vor der Fertigstellung, wie es scheint durch Verrat, vereitelt.

Die Zeit der Depression war aber nur kurz, und die alte Spannkraft hat sich bald wiedergefunden. Nach den Beratungen der Präsidenten mit den Mitgliedern der beiderseitigen Regierungen und den damit verbundenen Besuchen, namentlich des alten Präsidenten Krüger bei den verschiedenen Lagern, ist neues Leben, neue Opferwilligkeit unter den Buren aufgetreten; Freiwillige schließen sich in erhöhter Zahl wieder den verbündeten Truppen an und tragen dazu bei, in Verbindung mit den aus der immer noch großen Zahl von Reserven kommandierten Mannschaften die Lücken auszufüllen, welche die Ereignisse der letzten Wochen in den Reihen der Alliierten geschlagen haben.

Wie sich nun auch die Dinge entwickeln mögen, überraschend wirkt die außerordentliche Ruhe, man könnte sagen Teilnahmlosigkeit der Bevölkerung. Johannesburg erwacht zu neuem Leben; wo immer sich eine Gelegenheit darbietet, werden auch die kleineren Geschäfte wieder geöffnet — die großen haben stets ihren Handel fortgesetzt —, ganz besonders wächst aber von Woche zu Woche der offene Handel auf dem Markt. Er bietet ein Bild, wie man es in ruhigen Zeiten zu sehen gewöhnt war, nur bunter. Die Besucher des Marktes sind in erster Linie Burenfrauen, und diese haben, soweit sie nicht durch den Verlust eines Verwandten oder Angehörigen zur Anlegung von Trauerkleidern gezwungen sind, eine ausgesprochene Neigung zu bunten Kleidungsstücken mit leuchtenden Farben, und dieser Neigung huldigen sie nicht selten unter Beiseitestellung aller Gesetze über die Harmonie der Farben. Uebrigens sollen einzelne Frauen und Töchter im Anlegen von Trauerkleidern etwas zu weit gehen; Verwandte sehr entfernten Grades werden betrauert durch solche, welche nach europäischen Begriffen nicht verwandt sind; es soll vorgekommen sein, daß Trauerkleider angelegt sind in Fällen, in denen ein Bruder, ein Bräutigam oder Vater ein Kriegsgefangener geworden ist. Daher darf man durchaus nicht aus der Anzahl der Trauerkleider auf besonders hohe Verluste schließen. Auch die Sprache hat das Leben auf dem Marktplatze zu Johannesburg verändert, man spricht holländisch und wer es nicht kann, versucht es durch Vermischung dessen, was er aufgefangen hat von der Taal mit Englisch und der Kaffernsprache; einen wesentlichen Vorsprung haben die Deutschen, welche irgend ein Plattdeutsch sprechen. Zu besonders erstaunlichen Leistungen bringen es die vielsprachigen Ausrufer; sie rufen ihre Waren jetzt in holländischer Sprache aus mit demselben staunenerregenden Wortschatz, gerade wie es noch bis vor wenigen Monaten mit dem Englischen ähnlich der Fall war.

Die Armee der spezialen Polizeidiener ist reorganisiert und durch Kommandieren auch numerisch wesentlich vergrößert worden. Eine große Anzahl der außerberuflichen Polizeidiener verweigerte den Dienst, da das Gesetz, aufgrund dessen sie zu diesem Dienst herangezogen waren, keine Rechtskraft hatte, weil es nicht im „Staatsanzeiger" veröffentlicht war; jetzt ist dieses geschehen und jeder muß. Es war kein glücklicher Griff, ein solches Gesetz ins Leben zu rufen; was sonst Hunderte als Freiwillige im Bewußtsein zum Wohle des Staates und der Gemeinde zu wirken mit Freuden gethan hätten, dazu sind sie unter gegenwärtigen Umständen durch das Gesetz gezwungen, und der Zwang, das Müssen, macht keine Freude. Man kommt als Doppelposten mit Menschen zusammen, denen man im Verkehr vollständig fern bleiben würde, der Gebildetere muß den Weisungen eines Ungebildeten folgen, und was das Schlimmste ist und am meisten dazu beiträgt, den Wachdienst zu einer Quelle äußerster Mißstimmung zu machen, ist der Umstand, daß so viele sich an Polizeidiensten vorbeizudrücken wissen und gerade solche, welche am meisten Interesse daran haben sollten, Ordnung und Ruhe aufrecht zu erhalten. Die Leute dieser Polizeitruppe erhalten keine Bezahlung, in Ausnahmefällen Unterstützung an Lebensmitteln; viele von ihnen gehen am Tage geregeltem Erwerbe nach und müssen dann in der Nacht Wachtdienste thun, ermüdet, mißmutig und in vielen Fällen uninteressiert erledigen sie sich der lästigen Pflicht und im allgemeinen wird recht wenig durch die Polizeitruppe erreicht; im Gerichtshof unterliegt die Beweiskraft ihres Dilettantenberufes meistens den Ausflüchten eines geriebenen Gaunertums, und mancher wird nach diesen Erfahrungen sagen, daß der Beruf eines Polizisten doch nicht so einfach ist und man oft besser thut, etwas nicht zu sehen. Uebrigens macht auch ein gewisses Strebertum übereifriger Sergeanten, Korporale und wie die Würdenträger oft heißen, böses Blut; man merkt die Absicht und wird verstimmt. Neben diesen Bestimmungen über den Polizeidienst werden auch andere Beschränkungen stellenweise unangenehm empfunden, so das Verbot des Verkaufes von Spirituosen, das Verbot des Radfahrens und Paßvorschriften zum Reisen auf der Bahn. Wer heute Whisky kaufen will, bedarf dazu einer ärztlichen Bescheinigung, eine solche kostet mindestens 10 M., und wenn man sich durch Krankheit solche Getränke, deren mäßiger Genuß in diesem Klima von allergrößtem Werte für die Gesundheit ist, verschafft, so ist es zu spät; und die Gefahr, welche durch die plötzliche Entziehung dieses wertvollen Getränkes zum Schutze gegen die Gefahren des schlechten Trinkwassers (Dysenterie, Fieber) entsteht, sollte nicht unterschätzt werden. Hunderte empfinden auch dieses Verbot als einen lästigen Eingriff in Fragen ihres persönlichen Gutdünkens, würden aber einer Taxe und einer wohlmeinenden Kontrolle in dieser Beziehung, gern wie in anderen Dingen, sich unterwerfen, und so lange die Beschränkungen bestehen, sollte auch hier jeder mit dem gleichen Scheffel gemessen erhalten bekommen.

Heere und Flotten.

* **Das italienische neue leichte Feldgeschütz** ist in den letzten Tagen im Modell festgestellt worden. Von den zur Wahl stehenden Modellen, die teils von der Firma Krupp, teils von den Königlichen Geschützgießereien und Werkstätten von Turin und Neapel herrührten, hat das Kanonenrohr der Geschützgießerei von Turin die größte Treffgenauigkeit auf den großen Entfernungen gezeigt und ist daher von der Prüfungskommission angenommen worden; jedoch wird es wahrscheinlich den von der Geschützgießerei Neapel vorgeschlagenen Verschluß erhalten. Von den Lafféten wurde das Modell der Werkstatt Neapel als das geeignetste befunden.

* **Frankreich.** Garnisonübungen, welche bisher nur während der günstigen Jahreszeit stattfanden, sollen laut kriegsministeriellen Erlasses in Zukunft das ganze Jahr hindurch vorgenommen worden. — Die Zahl der Generale, welche im Jahre 1900 die Altersgrenze erreichen und dadurch genötigt werden, aus dem stehenden Heere zu scheiden, beträgt 29. Davon sind 10 Divisionsgenerale und 19 Brigadegenerale. Unter den ersteren befindet sich der früher der Französischen Botschaft zu Berlin beigegeben gewesene, aus der Kavallerie hervorgegangene Divisionsgeneral de Sesmaisons.

Baden und Nachbarländer.

* **Straßburg**, 18. April. Assessor Dr. Oskar Lauterbach, Amtsverweser des Notariats in Habsheim, begab sich Montag abend in den Hardwald auf den Schnepfenstrich. Gestern wurde er, wie die „Straßb. Post" mitteilt, als Leiche aufgefunden. Nach dem Befunde ist keine andere Annahme möglich, als daß infolge Stolperns des Jägers das Gewehr sich entlud, wobei dem unglücklichen jungen Mann ein Schuß in die Brust drang.

* **Mülhausen**, 18. April. Der Direktor der hiesigen Straßenbahn, Sander, ist gestern abend gegen 5 Uhr verunglückt, als er die Strecke Mülhausen-Brunstatt besichtigte. Als er in der Nähe des Hafenrains auf einen Zug aufspringen wollte, kam er zu Fall und wurde von dem Wagen eine Strecke weit geschleift. Der linke Fuß wurde aus dem Gelenk gerissen und mußte in dem Spital, in das der Verunglückte sofort gebracht wurde, abgenommen werden.

* **Speyer**, 17. April. Die Kavalleriekaserne dahier ging für 127 000 M. zum Zweck der Erbauung eines neuen Gymnasiums und des historischen Museums in den Besitz des königl. Staatsministeriums des Innern über. Die hiesige Garnisonsverwaltung erhält einen eigenen Neubau beim Offiziersgebäude des 2. Pionierbataillons.

* **Eisenberg**, 17. April. Gestern brach in einem Oekonomiegebäude der Witwe Hahn Feuer aus, das infolge des starken Westwindes innerhalb einer Stunde 5 Scheunen nebst Stallungen und sonstige Nebengebäude in Asche legte. Es traten 6 Feuerwehren in Thätigkeit, um die anstoßenden enggebauten Komplexe zu retten. Der Schaden ist groß. Ueber die Entstehungsursache verlautet nichts.

* **Hirschhorn**, 16. April. Unser ev. Pfarrer Dr. Diehl hat eine Berufung als Archivar an die Großh. Hofbibliothek nach Darmstadt abgelehnt.

w **Bingen**, 18. April. Bei der Ueberfahrt von Bingen nach Rüdesheim ist gestern ein mit Mitgliedern der katholischen Studentenvereinigung „Rheingau" besetzter Nachen mit 20 Personen gekentert infolge Aufstoßens auf eine Ankerkette, und sank. 13 Personen ertranken, die übrigen wurden gerettet. Wie von anderer Seite gemeldet wird, enthielt der Nachen 22 Personen, von denen 5 gerettet wurden; die übrigen ertranken. — Nach der „Köln. Volksztg." befinden sich unter den Vermißten die Studenten der Theologie Wilhelm Ostern und Franz Badior, der stud. phil. Jos. Engel, sowie Schwester und Tante des Studenten Badior, sämtlich aus Greifenstein, ferner der Weingutsbesitzer Friedrich Erb aus Winkel, sowie die Kapläne von Eltville und Oestrich.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. April.

= **Die Vermählung des Prinzen Max** soll, Wiener Blättermeldungen zufolge, am 26. Juni in Gmunden stattfinden. Es werden bereits Kombinationen daran geknüpft, daß die Kaiser Wilhelm und Franz Josef, der Zar und die Könige von Dänemark und Griechenland an den Hochzeitsfeierlichkeiten teilnehmen würden.

= **Herr Stadtpfarrer Wilhelm Brückner** wird am 23. d. M. auf eine 25jährige, reichgesegnete Thätigkeit als Pfarrer unserer Südstadt zurückblicken können. Dem treuen Seelsorger und geistvollen Prediger, der sich auch als Schriftsteller einen geachteten Namen gemacht hat, wird seine ihn hochverehrende Südstadtgemeinde eine Feier veranstalten. Sonntag, 22. April, vormittags 9 Uhr, findet Festgottesdienst in der Johanneskirche statt und für Montag, den 23. d. M., abends, ist ein Bankett im kleinen Saal der Festhalle angesetzt, bei welchem der ev. Südstadt-Kirchenchor, die Kammersängerin Frau Frieda Höck-Lechner und Herr Konzertsänger Mörschel mitwirken werden. Zur Veranstaltung der ganzen Feier ist ein Bürgerkomitee der Südstadt zusammengetreten.

= **Verkauf zweier Posthäuser.** Mit der Eröffnung des neuen Postgebäudes hier am 1. Oktober d. J. werden die zwei reichseigenen Posthäuser Friedrichsplatz 1 (Ecke Ritterstraße) und Ritterstraße 5 (Ecke Zähringerstraße) aufgegeben und in öffentlicher Versteigerung verkauft werden.

= **Die Gesellschaft für elektrische Industrie** besitzt zur Zeit die bedeutendste Fabrikanlage des südlichen Industrieviertels im

Kunstverein.

K.F. „Selene (bei den Römern Luna), die Göttin des Mondes, entbrannte in heißer Liebe zu dem schönen Königssohn Endymion. Sie entführte ihn auf den Berg Latmos, und allnächtlich stieg sie zu ihm herab und betrachtete ihn." Die Sage ist damit nicht zu Ende, aber diesen Teil hat Hans Thoma gemalt. Leicht nach vorn geneigt betrachtet Selene den schlafenden Liebling, um Haupt und Schultern und in den zarten, feinen Wolken spielt das reine, keusche Licht ihres Gestirns. Es liegt eine wundersame, innige Stimmung in diesem neuen Bild unseres Meisters, der Ton ist von einer entzückenden Feinheit. Wir wollen denjenigen, die absolut kritisieren wollen, zugeben, daß das dem Beschauer sichtbare Auge der Göttin zu weit ausgeschnitten ist, und daß der Rahmen nicht gut wirkt. Aber kann man sich dadurch die Freude an dieser Schöpfung verderben lassen, welche wieder einen Blick thun läßt in das heitere, glückliche Schaffen einer gottbegnadeten Künstlerseele? Es ist ganz erstaunlich, welche Frische sich Hans Thoma bewahrt. Seine Kunst scheint je länger je mehr alle Erdenschwere zu überwinden; Hans Thoma ist lebend in die elysäischen Felder eingezogen. — Die Landschaft ist im jetzigen Saal wieder besonders reich vertreten. Wir rechnen dazu auch die sehr schönen Gemälde von Professor F. Kallmorgen. In einigen derselben hat seine Kunst eine, wenigstens uns noch nicht bekannt gewesene Wandlung vollzogen, diejenige zu einer Verfeinerung des Tons, zu einer Vereinfachung der Lichtführung. Der Farbenauftrag wird weniger pastos, die Wirkung ruhiger und abgeklärter, wir glauben, nicht zu ihrem Schaden. — Wilh. Nagel hat einige Landschaften ausgestellt, welche die frische Art dieses Künstlers von neuem zeigen. Von der nicht ganz abzuweisenden Gefahr, einer gewissen Routine anheimzufallen, wird sein gesundes Talent ihn voraussichtlich schützen. — Viel angefeindet werden die an dieser Stelle bereits erwähnten Gemälde von Th. Cool, wir glauben, mit Unrecht. Cool ist Impressionist und muß als solcher beurteilt werden. Ueber die Art seiner Auffassung giebt eine Bemerkung, welche er uns betreffs seines „Kolosseum im Mondschein" machte, wohl am besten Aufschluß. Was da vor ihm lag, waren nicht vom Mond beschienene gleichgültige Mauern, sondern eines der gewaltigsten Denkmäler einer ruhmvollen Zeit. Nicht nur der Mondschein allein goß sein Licht über das gigantische Werk, sondern das helle Licht künstlerischer Ergriffenheit überströmte dasselbe aus der Seele des Malers heraus. Diesem Eindruck folgte der Künstler ohne Zaudern, — aus den dunklen Spalten hebt sich leuchtend und strahlend der Wunderbau. Von einem ähnlichen Gesichtspunkt aus wollen alle Bilder von Cool betrachtet sein und dann werden auch die mancherlei Fehler in der Zeichnung weniger schwer ins Gewicht fallen. Zugegeben mag werden, erstens, daß Cools künstlerische Kraft nicht völlig für die beabsichtigte Wirkung ausreicht, und zweitens, daß die Wahl seiner Motive kaum in das Gebiet der höchsten Kunst fallen dürfte, aber eine achtungheischende Erscheinung von starker Eigenart bleibt Cool ohne Frage trotz aller Mängel. Von der Ausstellung mögen noch erwähnt werden die interessanten und hübschen Radierungen von W. Conz, die klaren, in der Stimmung zumeist glücklichen Landschaften, sowie das Portrait von H. Daur, und die stillen, ansprechenden Gemälde von Euler.

Theater und Musik.

* **An dem Händelfest in Bonn**, welches unter dem Protektorate der Kaiserin Friedrich am 24., 25. und 26. Mai d. J. in Bonn stattfindet, gelangen am ersten und dritten Tage die Oratorien „Saul" und „Judas Maccabäus" zur Aufführung. Der zweite Tag bringt „Acis und Galathea", sowie Vorträge der Solisten. Als solche sind bereits gewonnen die Damen: Frl. Katzmayr, Frau Rückbeil-Hiller, Frau Geller-Wolter, sowie die Herren Messchaert und Dr. Felix Kraus. Sämtliche Werke werden in den Bearbeitungen von Dr. Chrysander aufgeführt.

* **Ueber die Wiesbadener Festspiele** wird uns geschrieben: Ein selbst für diese Kaiserfestspiele ganz ungewöhnliches Interesse konzentriert sich bereits seit langer Zeit auf die Neubearbeitung des „Oberon", die mit der veralteten Darstellung völlig bricht, ohne eine Note Webers zu berühren oder zu vergewaltigen. Der von Herrn v. Hülsen herrührende Gesamtentwurf macht den Versuch, alle durch die lästigen, geschlossenen Verwandlungen und den schleppenden Dialog oder die Rezitative notwendig bedingten Längen und Stimmungslosigkeiten zu beseitigen, die Handlung und das sehr lockere dramatische Gefüge thunlichst zu vertiefen und dadurch die unvergleichlichen Schönheiten der Weber'schen Tondichtung unmittelbarer zum Ausdruck zu bringen. Die umfassende melodramatische Ergänzung und Verbindung zwischen den einzelnen Nummern der Weber'schen Partitur ist von Josef Schlar in pietätvollster Weise lediglich aus den Motiven der Oper in freier Verwertung gestaltet. Die musikalische Vorbereitung und Besetzung wird die denkbar sorgfältigste sein. Die einzelnen Rollen liegen in den Händen der Kammersänger Fritz Schrödter (Wien) und Paul Kalisch als Hüon, die Damen Thila Plaichinger (Straßburg) und Martha Leffler-Burckard als Rezia und der ersten Kräfte der Wiesbadener Oper und des Schauspiels. Aber auch die durch den Neuentwurf bedingte scenische Ausgestaltung wird einen bisher selbst hier völlig ungekannten Stimmungszauber in die Erscheinung treten lassen. In 15 gewaltigen Bildern, in denen die Traumwelt des Elfenreiches mit der bis in das kleinste kulturhistorisch treuen Nachbildung des Lebens am Hofe Harums und Karls des Großen wechselt, zieht die Oper kaleidoskopartig an dem Auge des Beschauers vorüber, bis ein großartiges Wandelbild am Schlusse aus dem Feenpalast Oberons über die Fluten des Ozeans, über die schneebedeckten Alpen und durch das Rheinthal zu dem Thronsaal Kaiser Karls in Aachen führt. Dort knieen die Irrenden vor dem Monarchen nieder, der sich, umgeben vom Klerus und seinem Hofstaat, zur Ostermesse begiebt. — Zu den Dekorationen, namentlich des Orients, dienten im Besitz Sr. Maj. des Kaisers und Königs befindliche Vorlagen, die einem Geschenk des Sultans an diesen entnommen sind. Auch die Oberinspektoren C. A. Schick und Ludwig Raupp sind bereits seit einem Jahre mit den technischen Vorbereitungen zu diesem Riesenwerke beschäftigt.

Ein seltsamer Giftmord.

* **Berlin**, 17. April. Wie ein Kapitel aus einem Hintertreppenroman klingt die Meldung von einem Verbrechen, das erst jetzt, fast vier Wochen nach seiner Verübung, aufgedeckt worden ist. Am 21. März verschwand aus Berlin die 32 Jahre alte Konfektionsnäherin Luise Bergner. Von einem Geschäft am Spittelmarkt ging bei der Kriminalpolizei die Anzeige ein, daß die Bergner Sachen, die ihr in Arbeit gegeben worden, nicht abgeliefert, also vermutlich unterschlagen habe. Aus dieser ursprünglich recht geringfügigen Angelegenheit entwickelte sich eine der merkwürdigsten Kriminalsachen. Während der Kriminalwachtmeister Hippel vom 4. Bezirk mit anderen Beamten noch nach den vermeintlich unterschlagenen Sachen und der anscheinend ungetreuen Arbeiterin

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ehemaligen Bannwald. Der Aufschwung des Geschäfts spricht sich schon darin aus, daß sich die Zahl der Beamten und Arbeiter seit letzten Sommer von 340 auf 490 vermehrt hat. Vom Eingang her, Ecke der Bannwaldallee und der passenderweise nach dem großen Elektrotechniker benannten Siemensstraße, erblickt man zunächst das stattliche Direktionsgebäude, welches die technischen und kaufmännischen Verwaltungsräume, Konstruktionssäle 2c. enthält und in dessen Kellerräumen die Akkumulatorenbatterien aufgestellt sind, um die Betriebskraft für die nachts arbeitenden großen Maschinen abzugeben, wenn die Dampfmaschine stille steht. Diese steht in dem westlich gelegenen, schön ausgestatteten und glänzend reingehaltenen Maschinenhaus mit den selbstangefertigten elektrischen Generatoren in Verbindung gesetzt, einem Drehstrom und einem Gleichstromdynamo, welche zusammen 250 Pferdestärken liefern. Die Kesselanlage mit rauchverzehrender Feuerung interessiert weniger, wir treten deshalb über das Gleise wegschreitend, das die Fabrik mit dem Westbahnhof in Verbindung setzt, am nordwestlichen Eingang in die 88 m lange, aus Stein und Eisen erstellte Montagehalle, eine ebenso geräumige, als helle und luftige Arbeitsstätte. Hier fesselt uns zunächst die Probierstation mit dem Hauptschaltbrett, von dem aus die elektrische Kraft verteilt wird und die fertigen Elektromotoren 2c. auf ihre Kraft und Spannung hin erprobt werden. Zwei auffallend große Laufkranen dienen nicht nur zum Transport des Materials und der in Arbeit befindlichen Maschinenteile, sondern auch um die großen Bearbeitungsmaschinen: Bohrmaschinen 2c. beliebig fortzubewegen; jeder derselben trägt 15 000kg und verrichtet mittels elektrischen Antriebs eine dreifache Thätigkeit: Heben der Last, Vor- oder Rückwärtsbewegung durch den Kran selbst und Seitwärtsbewegung durch die sog. „Katze". Die Fabrik hat schon mehrere bedeutende Arbeiten geliefert, so erst vor kurzem die Einrichtung für eine städtische Centrale in Baden-Baden mit einer Dynamomaschine von ca. 270 Pferdekräften; die größte Bestellung, mit deren Ausführung die Fabrik gleichzeitig die Feuerprobe seiner unzweifelhaft großen Leistungsfähigkeit ablegt, ist die in Arbeit befindliche Einrichtung der hiesigen städtischen Centrale. Alle die riesenhaften Maschinenteile, welche besonders auffallend hier gruppiert sind, gehören zu diesem Auftrag, der für unsere heimische Elektrizitäts-Industrie zugleich die beste Empfehlung ist. Die zwei zu liefernden Dynamomaschinen erhalten je 750 Pferdekräfte im Maximum, 600 normal; beide werden Drehstrom erzeugen. Die äußeren Gestelle der Dynamos haben innen 6 m, außen 8 m Durchmesser und wiegen 17 000 kg, die mächtigen Schwungräder und gleichzeitigen Krafterzeuger 5,30 m, sie wiegen roh 32 000 kg, fertig montiert 37 000 kg. Ueber den Betrieb der Fabrik selbst, die noch sehr viel des Interessanten bietet, auf das wir in diesem Rahmen nicht eingehen können, ist noch zu bemerken, daß die größeren Maschinen sämtlich ihren motorischen Einzelantrieb haben und zwar mit Gleichstrom, der des Nachts aus den schonerwähnten Akkumulatoren übergeleitet werden kann. Die Transmissionen für die kleineren Maschinen werden mittels Drehstrom durch größere Motore bewegt. Erwähnenswert ist die Herstellung der Transformatoren, welche die Spannung des Stroms durch Umkehrung des Spannungs- und Stromstärkeverhältnisses in elektrische Kraft verwandeln, sowie die Drahtwickelungsarbeiten und die Blechbearbeitung. Die Betriebseinrichtung ist durchweg modernster Art; zur Beleuchtung genauer Arbeiten bei Bohrungen 2c. dienen den Arbeitern leichtbewegliche Handglühlichter; auch die übrige Beleuchtung ist selbstverständlich elektrisch und selbsterzeugt. Die Fabrik liefert hauptsächlich Dynamomaschinen, Elektromotoren, Kraft- und Lichtanlagen 2c. und Kranen, speziell elektrische, welche jetzt in einer westwärts gelegenen, der gröberen Arbeit entsprechenden, etwas primitiveren Halle hergestellt werden; es wird aber soeben auf dem südlichen Teil des Anwesens eine große Fabrikhalle fertiggestellt, die schon im Rohbau beendet ist und speziell der Kranenfabrikation dienen wird. Am Südostende liegt die der Feuersicherheit wegen gesondert untergebrachte Modellschreinerei, womit ziemlich alles, wenn auch nicht eingehend, erwähnt wäre. Von den 46 000 qm, welche das Fabrikterrain umfaßt, ist erst ein sehr kleiner Teil überbaut, sodaß sich die Fabrik, der raschen Entwicklung der elektrischen Industrie entsprechend, beliebig auf lange Jahre hinaus vergrößern kann, ohne Geländeankäufe machen zu müssen. Hoffen wir daher, daß der wirtschaftliche Aufschwung anhält, der die beste Grundlage der Entwickelung unseres gesamten Erwerbslebens und in hervorragendstem Maße unserer Industrie bildet.

Amtliche Nachrichten.

* Der **Staatsanzeiger** Nr. 12 enthält: Entschließungen S. K. H. des Großherzogs: Verleihung von Orden und Ehrenzeichen. Erlaubnis zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen. Dienstnachrichten. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: Dienstnachrichten. Des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Vollstreckung deutscher Urteile in Oesterreich, Namensänderungen und die erste juristische Staatsprüfung im Frühjahr 1900 betreffend; des Ministeriums des Innern: die Versicherung der Rindviehbestände betreffend; des Ministeriums der Finanzen: den Stand der Militärwitwenkasse im Jahre 1899 und das 4proz. badische Eisenbahn-Prämien-Anlehen von 1867 betreffend. Todesfälle.

* **Militärdienstnachrichten.** Stamann, Lazarettinsp. auf Probe in Karlsruhe, zum Lazarettinsp. ernannt. Dr. Schmidt, etatsmäß. Hilfslehrer bei der Haupt-Kadettenanstalt, unter Ueberweisung an das Kadettenhaus zu Karlsruhe, zum Oberlehrer des Kadettenkorps vom 1. April 1900 ab ernannt.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

Die Badische Militär-Witwenkasse.

Vom Oberland, Ostern.

Bekanntlich sollen vom 1. Januar 1900 an von sämtlichen Beamten und Schullehrern keine Civilwitwenkassen-Beiträge mehr erhoben werden, indem anstatt dieser die Staatskasse künftighin die große Summe von ca. 1 600 000 M. übernehmen wird. — Die Frage über die Verhältnisse der Badischen Militär-Witwenkasse wurde bei den Kammerverhandlungen nicht gestreift. Es wird jedoch vielfach bekannt sein, wie nieder überhaupt noch immer die Witwengehalte aus genannter Kasse bemessen sind und namentlich im Vergleich zu jenen der entsprechenden Civilbeamten-Witwenklassen. (Es beziehen zwar allerdings badische Offizierswitwen, die vor mehr als 30 Jahren bereits verehelicht waren, Gehalte aus 2 Kassen, nämlich ohne Leistung von Kassenbeiträgen vom Deutschen Reich und zweitens aus dem badischen Militär-Witwenkassenfond.) Ersteres ist jedoch nicht der Fall bei Witwen, die erst nach dem Kriegsjahr 1871 sich verheiratet haben, und in derselben Lage befinden sich alte badische Offizierswitwen mit magerem Witwengehalt, deren Männer und Ernährer schon vor 1870 verstorben waren. Schon vor 2—3 Dezennien waren über die prekäre Versorgung solcher Relikten Erörterungen in der Presse zu finden, denen Verbescheidigungen nachfolgten des Inhalts, daß eben der Bedarf von Fondsmitteln für die Hinterbliebenen aus der Unteroffizierskasse so erheblich sei, daß trotz der klaren Bedürfnisfrage irgend welche Aufbesserungen der Offiziers-Witwengehalte unthunlich erscheinen müßten. Nun frägt es sich aber heute doch, wie sich in Baden seit vielen Jahren die diesbezüglichen Verhältnisse geändert haben mögen, ob nicht ziemlich zahlreiche Witwen seither mit Tod abgegangen sind, ohne minorenne Kinder hinterlassen zu haben. Sodann ist vielleicht anzunehmen, daß auch die Zahl der älteren verheirateten Unteroffiziere sich vermindert haben wird, seitdem von der Berechtigung zum Civilversorgungsschein Gebrauch gemacht werden darf und nachdem für Kriegsteilnehmer seit dem 27. Juni 1871 neue Bestimmungen über Relikten-Versorgungen ins Leben getreten sind. Somit scheinen zur Zeit über Be- oder Entlastung des bad. Militär-Witwen-Kassenfonds möglicherweise andere, etwas günstigere Verhältnisse obzuwalten, als etwa vor 30 und 40 Jahren. Sollte dies aber auch nicht zutreffend sein, so würden sich die Interessenten bescheiden mit gefälliger Auskunft und genügenden kurzen Aufklärungen. Es reflektieren die Beitragspflichtigen nicht auf eine etwaige Befreiung von diesen Kassenbeiträgen. Es ist vielmehr anzunehmen, daß gar manche größere Beträge zu entrichten nicht abgeneigt wären, falls deren Annahme gestattet würde oder werden könnte, um etwas besser für ihre künftigen Witwen und Waisen zu sorgen.

Kleine Chronik.

* **Eisenach**, 17. April. Der diesjährige Kaiserbesuch auf der Wartburg ist nur auf kurze Zeit vorgesehen. Der Kaiser trifft am 21. d. M. hier ein und verläßt bereits am Morgen des 23. April die Burg wieder, um sich nach Dresden zur Geburtstagsfeier des Königs Albert von Sachsen zu begeben. Die früher üblichen Jagdausflüge nach Wasungen unterbleiben. Von Dresden aus begiebt sich der Kaiser nach Schlitz. Auf der Wartburg werden während der Kaisertage der Großherzog, der Erbgroßherzog und der Prinz Bernhard Heinrich anwesend sein.

* **Hamburg**, 17. April. Bei einer Segelfahrt, die gestern 2 junge Leute aus Blankenese unternahmen, schlug das Boot infolge heftigen Sturmes um. Die Insassen ertranken trotz sofortiger Rettungsversuche.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 18. April. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.27, London 204.97, Paris 813.66, Wien 848.66, Ital. 762.50, Privatdisk. 4%. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 97.10, 3% Deutsche Reichsanl. 86.20, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 96.75, 3½% Baden in Gulden 94.80, 3½% Baden in Mark 93.70, 3½% do. 93.70, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 99.90, Oesterr. Silberrente 98.30, Oesterr. Lose von 1860 136.75, 4½% Portug. 39.—. Deutsche Bank 204.20, Badische Bank 124.80, Rheinische Kreditbank 144.50, Rhein. Hypothekenb. 164.80, Pfälzer Hypothekenb. 164.40, Oesterr. Länderb. 115.—, Schweiz. Central 145.60, Schweiz. Nordost 91.70, Schweiz Union 80.80, Jura-Simplon 89.—, Bad. Zuckerfabrik 81.50, Nordd. Lloyd 131.20, Hamb. Amerika 180.50, Maschinenfabrik Gritzner 190.—, Karlsruher Maschinenfabrik —.—, La Veloce St.-A. Le 57.90. Tendenz: schwach.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 228.75. Diskonto-Kommandit-Anteile 190.30. Deutsche Bank-Aktien 208.60. Darmstädter Bank-Aktien 140.50. Berliner Handelsges.-Anteile 164.75. Dresdener Bank-Aktien 158.—. Laurahütte-Aktien 279.60. Dortmunder Union 138.25. Bochumer Gußstahl-Aktien 275.—. Harpener Bergbau-Aktien 242.—. Hibernia Bergw.-Aktien 253.90. Concordia Bergw.-Aktien 367.—. Löwe-Aktien 373.—. Gelsenkirchen 226.—. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 150.90. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 253.10. Schuckert-Aktien ex. Div. 216.25. Deutsche Waffen- und Munitionsfrk. 244.—. Schwartzkopf-Maschinen 246.80. 5proz. Italienische Rente 24.80. Privatdiskonto 4½ Proz.

* **Paris**, 18. April. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 101.27, 5proz. Italiener 94.75, Spanier 73.50, Türken D 23.25 Banque Ottomane 579.—, Rio Tinto 1514.

* **Stuttgart**, 17. April. (Landesprodukten-Börse.) Die feste Stimmung im Getreidegeschäft hat auch in der abgelaufenen Woche angehalten, doch ist der Verkehr nicht lebhafter geworden. Obschon Inlandsware knapper ist, genügt solche zunächst noch für den schwachen Mühlenkonsum und im allgemeinen beschränkt sich das Geschäft nur auf den nötigen Bedarf. In nächster Zeit wird der Preisstand vom Verlaufe der Witterung und ihrem Einflusse auf den Saatenstand abhängen, umsomehr als das Preisniveau nirgends hoch ist. Die Inlandsmärkte zeigen behauptete Preise. Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württembergischer M. 16.50 bis 17.25, fränkischer 17.25 bis 17.50, niederbayer. Ia. 18.— bis 18.20, norddeutsch. —.———.—, Ulka 17.75 bis 18.—, Saxonska Ia —.— bis —.—, Walla-Walla 18.— bis —.—, Amerikaner 18.———.—, Laplata 17.50 bis 18.—, Kernen Oberländer 17.25 bis 17.50, Unterländer —.— bis —.—, Dinkel neu 11.— bis 12.20 Roggen, württemb. 16.— bis —.—, norddeutsch. —.—, russisch 16.— bis 16.50, Gersten württembergische —.— bis —.—, Pfälzer —.— bis —.—, Tauber —.— bis —.—, ungarische —.— bis —.—, Hafer, Oberländer 14.75 bis 15.25, Unterländer 14.25 bis 14.75, Amerikaner —.— bis —.—, Mais Mixed 12.25 bis 12.50, weißer amerikanisch —.—, Laplata 12.50 bis —.—, Laplata sekunda —.— bis —.—, Laplata beschädigt —.— bis —, Donau —.— bis —.—, Reps —.— bis —.—, Ackerbohnen — bis —. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nro. 0: Mk. 28.— bis 28.50, Nr. 1: 26.— bis 26.50, Nr. 2: 24.50 bis 25.—, Nr. 3: 23.— bis 23.50, Nr. 4: 21.— bis 21.50, Suppengries M. 28.— bis 28.50, Kleie M. 9.80.

Holz.

○ **Mannheim**, 17. April. In den letzten Wochen sind die Rundholzpreise etwas zurückgegangen, da die Verkäufer mit ihren alten Vorräten räumen wollten, ehe die neuen Zufuhren erfolgen. Die letzten Abschlüsse wurden am Mannheimer Holzmarkte zu folgenden Preisen vollzogen: ungelochte Ware per Festmeter: Kleinholz 21 M., Mittelholz 24 M., Maßholz 26 M. und Holländerholz 28 M. Der Umsatz war am hiesigen Platze in der letzten Zeit ziemlich bedeutend. Auch am Mainzer und am Schierstädter Markte zeigte sich großes Angebot, mit dem die Nachfrage ziemlich gleichen Schritt hielt. Der Preis belief sich auf 61 Pf. pro rheinischen Kubikfuß Wassermaß frei Duisburg-Köln. Am Niederrhein bewegt sich der Preis auf gleicher Höhe. Auch dort fanden verschiedene größere Verkäufe statt. Am Markte in Aschaffenburg herrschte dagegen infolge der bis jetzt noch sehr geringen Zufuhren sehr wenig Verkehr. Soweit dort Abschlüsse bethätigt worden sind, erfolgten sie zu 26—27 M. für Meßholz in schwerer Qualität und zu 25—25.50 M. für Meßholz in leichter Qualität. Bei den Holzversteigerungen in Baden, Württemberg und Bayern geht es sehr lebhaft zu und werden von den Händlern 10—20 Proz. über die Forsttaxen bezahlt, namentlich die inländischen Sägemeister bieten infolge der großen Nachfrage nach Bauholz für starkes Holz sehr hohe Preise, welche der Händler heute nicht mehr bewilligen kann. Das Brettergeschäft bewegt sich immer noch in ruhigen Bahnen. Starke Zufuhren von den Donauländern und Rumänien stehen einem Aufschwung entschieden im Wege, doch ist der Bedarf immerhin genügend, um einen weiteren Rückgang der Preise zu verhindern. Im Einkauf in Bayern besteht man auf sehr hohen Forderungen. In nordischer Ware dauert die berechtigt feste Stimmung fort. Dasselbe gilt von Pitch-Pine, für welches sich die Forderungen fortwährend erhöhen.

Kurorte und Sommerfrischen.

* **Bad Langenschwalbach**, 15. April. Die Saison hat ihren Anfang genommen und Alles ist bereit, die Gäste zu empfangen. Ueberall werden die Fremden praktische Neuerungen vorfinden, auf Straßen und Plätzen, in den Badehäusern, den Kuranlagen u. s. w. Die Kurverwaltung ist mehr denn je bestrebt, für die Bequemlichkeit und Unterhaltung der Besucher, besonders für die Verschönerung unserer weitausgedehnten Kuranlagen und der Taunuswaldungen zu sorgen. In allem, so in der Einrichtung unserer großen Hotels: Alleesaal, Kontinental, Herzog von Nassau, Metropole, Quellenhof, Taunus, Viktoria und vielen anderen, der zahlreichen Logierhäuser, zeigt sich deutlich das rasche Aufblühen unseres Bades. Allem Anschein nach wird auch die kommende Saison trotz der Pariser Weltausstellung eine recht günstige werden. Die Zahl der Zimmervorbestellungen in den Hotels ist bereits recht beträchtlich. Wir hoffen, daß nach dem regenreichen Winter ein schöner Sommer kommt, damit die Besucher unseres Bades viel von der guten Höhenluft in den Wäldern profitieren können, die im Verein mit unseren altbewährten Stahlquellen bei Bleichsüchtigen, Rekonvaleszenten, Nervenkranken u. s. w. Wunder wirkt. — Interessant für die Freunde Schwalbachs dürfte es sein, daß der Deutsche Sportverein in unserer Nähe, zwischen der „Eisernen Hand" und dem Dorfe Hahn, eine Reunbahn großen Stils anzulegen plant, auf der alljährlich im Mai, während der Anwesenheit des Kaisers in Wiesbaden, Pferderennen abgehalten werden sollen. Wenn diese Absicht ausgeführt wird, was sehr wahrscheinlich ist, wird das alljährliche Vergnügungsprogramm auch für unsere Gäste erfreuliche Bereicherung erfahren.

Patentbericht für Baden

mitgeteilt von dem Internationalen Patentbureau C. Kleyer in Karlsruhe (Baden).

Filiale: Mannheim C. 2. 7.

Auskünfte ohne Recherchen werden den Abonnenten dieser Zeitung bei Einsendung der Frankatur gratis erteilt.

a) Patent-Anmeldungen.

G. 13 908. Vorrichtung zum Absägen von Federringen aus schraubenförmig gewickeltem Hohldraht. — Wilhelm Gauger-Pforzheim, Genossenschaftsstraße 69. Vom 25. Oktober 1899 ab.

b) Patent-Erteilungen.

Nr. 111 593. Verfahren zur Herstellung künstlicher Mineralzähne. — F. A. Wienand-Pforzheim. Vom 26. Juli 1899 ab.

c) Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Nr. 131 952. Flächenberieselungskühler aus derart übereinandergelegten Rundröhren, daß je drei übereinanderliegende durch drei schrägliegende Röhren mit einander verbunden werden. — W. Schmidt-Bretten. Vom 10. März 1900 ab. — Nr. 13 879. Zerstäuber für Schwefel und dergleichen mit im Innern angebrachter Membrapumpe. — Moritz Amson-Mannheim. Vom 10. März 1900 ab. — Nr. 131 943. Grabdenkmal mit Einrichtung zur Aufnahme des Bildes des Verstorbenen. — Alwin Vater-Karlsruhe i. B., Zirkel 32. Vom 10. März 1900 ab.

Bücher und Zeitschriften.

* Grundbuchordnung vom 24. März 1897. Textausgabe mit Einleitung, Hinweisungen auf das Landesrecht sämtlicher Bundesstaaten, Anmerkungen und Sachregister von Dr. Johannes Krech, Kaiserlichem Geheimen Regierungsrat. Zweite vermehrte Auflage. (München, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, Oskar Beck.) — Nauticus. Beiträge zur Flotten-Novelle 1900. Preis geheftet 1,20 M. (Berlin, E. S. Mittler u. Sohn.) — Römische Liebesopfer. Drei realistische Novellen von Gustav Adolf Müller. 1.—4. Tausend. (Berlin, Rich. Eckstein Nachf.) — Das alte Lied. Ein neuer Sang. Eine ungereimte Prosa-Dichtung auf Welt und Menschen von Emil Kullberg. (Leipzig, Wilhelm Friedrich.) — Briefe aus dem hohen Norden. Eine Fahrt nach Spitzbergen mit dem H-A-P-A-G-Dampfer „Auguste Viktoria" im Juli 1899 von Dr. E. Hassfter. Mit zahlreichen Abbildungen. (Frauenfeld, J. Huber.)

---

forschten, wurde im Grunewald, in der Nähe von Potsdam, am Teufelssee am 29. März eine von Raubzeug angenagte weibliche Leiche gefunden. Bei der gerichtsärztlichen Oeffnung dieser Leiche wurde Erstarrung durch Erfrieren und Schlagfluß als Todesursache ermittelt. Die Tote wurde als unbekannt beerdigt. Eine Beschreibung ihrer Kleider aber führte nachträglich zur Feststellung ihrer Persönlichkeit. Es erschien seltsam, daß die Näherin nach der vermeintlichen Unterschlagung den Tod im Grunewald ohne äußere Einwirkung gefunden habe sollte. Eine Nachsuchung in ihrer Wohnung förderte nun Briefe zutage, die ein gewisser Jaenicke an die Bergner geschrieben hatte. Auch durch eine Freundin der Verschwundenen erfuhr man, daß diese mit Jaenicke in Verbindung gestanden hatte.

Dieser Jaenicke, ein 35jähriger Töpfer, der heruntergekommene Sohn eines früheren Ofenfabrikanten, war am 22. März in der Wohnung der Bergner gewesen, hatte erzählt, daß diese verreist sei und grüßen lasse, und angeblich in ihrem Auftrage Sachen abgeholt. Das fiel auf. Die Nachforschungen nach Jaenicke ergaben, daß er verheiratet war, in der Gotzkowskystraße Nr. 10 gewohnt, diese Wohnung aber am 23. März geräumt hatte. Es wurde ferner ermittelt, daß Jaenicke sich für einen hervorragenden „Zauberkünstler" ausgab und daß die abergläubische Näherin nach dieser Richtung mit ihm Verbindung gefunden hatte. In der Wohnung in der Gotzkowskystraße 10 fand man unter den zurückgelassenen minderwertigen Sachen auch Briefe der Bergner, außerdem aber einige Briefe, die ein Diener Just aus der Händelstraße in Angelegenheiten der „Zauberei" an Jaenicke geschrieben hatte. Just wurde ermittelt und bekundete, daß die Bergner, die er auch kannte, ebenso abergläubisch war wie er selbst, sich vielfach von Zauberern hatte bethören lassen und mit Kartenlegerinnen in Verbindung stand. Auch dem Just hatte sich Jaenicke als großer Zauberer vorgestellt, dem durch seine Beschwörungen alles möglich sei. Während er der Näherin unermeßlichen Reichtum zugesagt hatte, versprach er dem Diener Glück in der Liebe. Diesen ließ er mit seinem eigenen Blute Liebesbriefe an hochgestellte und reiche Damen schreiben. Zum 21. März abends hatten Just und die Bergner in ihren Angelegenheiten gleichzeitig Einladungen von Jaenicke erhalten. Auf dem Bahnhofe in Potsdam wollte man sich treffen und dann zum Teufelssee im Grunewald gehen, wo der Spuk in der Geisterstunde vor sich gehen sollte. Just wurde aber durch seine Dienstobliegenheiten verhindert, an jenem Abend hinauszufahren, und wußte daher nicht, was weiter vor sich gegangen war. Für die Kriminalpolizei aber unterlag es keinem Zweifel mehr, daß die verschwundene Näherin keines natürlichen Todes gestorben sei. In aller Stille ließ sie die Spuren Jaenickes verfolgen.

Am Donnerstag, als der Chef der Kriminalpolizei Regierungsrat Dieterici sich in der Wohnung der ermordeten Lehrerin Medenwaldt befand, erhielt er die Nachricht, daß Jaenicke mit seiner Frau und dem 10jährigen Pflegesohn in Perleberg ermittelt und verhaftet seien. Alle drei wurden sofort nach Berlin gebracht und eingehenden Verhören unterworfen. Jaenicke gestand schließlich unumwunden, die Näherin am Teufelssee ermordet zu haben. Der Diener Just ist nur durch den Zufall, daß ihn sein Dienst vom Stelldichein abhielt, vor demselben Schicksal bewahrt worden. Jaenicke hatte nämlich einen teuflischen Plan ersonnen. Um sich in den Besitz ihrer Habseligkeiten zu setzen, wollte er Just und die Bergner zu gleicher Zeit vergiften und so den Anschein erwecken, als ob dort ein Liebesdrama den gewöhnlichen Abschluß gefunden habe. Da nun Just nicht gekommen war, wurde die Näherin allein das Opfer dieses Mordplanes. Jaenicke erschien in Begleitung seines Pflegesohnes. Diesen hatte ihm nämlich seine Frau, die sehr eifersüchtig war und von dem Zusammentreffen mit der Bergner wußte, mitgegeben. In einem Mantelgeschäfte hatte der Zauberer sich eine Mönchskutte gekauft, an einer anderen Stelle ein großes Messer mit drei „Zauberworten" und eine orientalische Trinkschale mit allerlei Schnörkeleien. Das waren seine Zaubermittel.

Am Teufelssee nachts angekommen, zog Jaenicke 20 Schritte vom Ufer entfernt einen Kreis auf dem Erdboden, stellte sich selbst hinein und schickte seinen Sohn mit der Opferschale nach einer bestimmten Stelle des Sees, damit er dort Zauberwasser schöpfe. Als der Junge zurückgekehrt war, streute Jaenicke ein blaues Pulver in die Schale und trank selbst daraus. Dann machte er allerhand Hokuspokus, sprach Zaubersprüche und verließ hiernach den Kreis, um die Bergner hineintreten zu lassen. Während dessen wandte er sich nach dem Gebüsch, erschien nach kurzer Zeit als Mönch verkleidet wieder, das Messer in der rechten, die Trinkschale in der linken Hand. Abermals nahm er eine Beschwörung vor, streute ein Pulver in die Schale und reichte sie der ahnungslosen Bergner zum Trinken. Dann entfernte er sich mit dem Pflegesohn, der dieser ganzen Beschwörung zugesehen hatte, achtzehn Schritte nach dem See zu. Während er abging, brach sein Opfer nach dem Genuß des Wassers zusammen; das zweite Pulver, das Jaenicke ihm zugesetzt hatte, war Strychnin. Während der Knabe am See blieb, ging Jaenicke zum Kreise zurück, wandte die Bergner, die schon bewußtlos geworden war, um, sodaß sie mit dem Gesicht auf der Erde lag, und nahm ihr Geld und ihre Wertsachen an sich. Seinem Pflegesohne sagte er, daß sie schlafe und beim Erwachen im Besitze des gewünschten Reichtums sein werde und ging mit ihm nach Potsdam und Berlin zurück. Hier verkaufte er schleunigst, was er hatte, und suchte mit seiner Frau das Weite. Frau Jaenicke ist bereits wieder aus der Haft entlassen worden, da sie von dem Verbrechen keine Kenntnis hatte. Den Pflegesohn brachte der Mörder seinem Vater zurück. Der Knabe liegt jetzt an der Diphtherie erkrankt im Krankenhause.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 18. April. Im Rittersaale des kgl. Schlosses fand heute mittag die Nagelung und darauf im Kapitelsaale die Weihe der den Fußartillerie-Regimentern verliehenen beziehungsweise erneuerten Fahnen statt. An der Feier nahmen das Kaiserpaar, die kaiserlichen Prinzen, Prinzessin-Tochter, die hier weilenden Mitglieder des kaiserlichen Hauses und die Prinzen aus den regierenden deutschen Fürstenhäusern teil. Die Weihe vollzog der evangelische Feldpropst Dr. Richter.

w **Rom**, 17. April. Heute nachmittag wurde im großen Saale des römischen Seminars der 2. internationale Kongreß für christliche Archäologie eröffnet. Der Eröffnungssitzung wohnten außer zahlreichen Mitgliedern des Kongresses 18 Kardinäle und mehrere beim heiligen Stuhle beglaubigte Vertreter auswärtiger Mächte, mehrere Bischöfe und Prälaten bei. Zuerst hielt Karl Parocchi eine Ansprache, in der er die Mitglieder begrüßte und die Wünsche des Papstes für ein erfolgreiches Wirken des Kongresses zum Ausdruck brachte. Der Vorsitzende des Kongresses, Duchesne, hielt die Eröffnungsrede. Nachdem Petersen von dem deutschen archäologischen Institute in Rom, Müller-Rauen von der Gesellschaft für christliche Archäologie in Berlin das Wort genommen hatten, wurde von der Versammlung eine Begrüßungsdepesche an den Papst abgesandt und sodann die Sitzung aufgehoben.

w **Konstantinopel**, 18. April. Zwei weitere Bataillone sind von Ueskueb nach Novibazar abgegangen. Die Ursache der Truppenentsendung ist noch unbekannt.

w **New-York**, 17. April. Bei den Dammarbeiten am Krotonflusse, welcher New-York mit Trinkwasser versorgt, sind ernste Unruhen ausgebrochen, da die Bauunternehmer sich weigerten, für die neuerrichteten Reservoiredämme den Arbeitslohn zu erhöhen. Insgesamt 800 italienische Arbeiter sind bei dem Bau beschäftigt und legten die Arbeit nieder. In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde ein Sergeant der Unionarmee von den Ausständigen getötet, welche von dem Krotonflusse eine Anhöhe besetzt halten. Sie üben sich Tag für Tag im Gebrauch der Gewehre und anderer Waffen, mit denen sie versehen sind. Sie drohen den Damm zu sprengen, wodurch New-York das Trinkwasser abgeschnitten würde. Ein starkes Militäraufgebot, darunter das New-Yorker Elite-Regiment, ist dorthin beordert worden. („Daily Telegraph".)

w **Washington**, 18. April. Da der Sultan, entgegen seinem bereits vor längerer Zeit gegebenen Versprechen, den amerikanischen Missionaren noch immer nicht die Entschädigung für ihr Eigentum, das während der armenischen Wirren zerstört wurde, im Gesamtwerte von 90 000 Dollars, hat auszahlen lassen, so sind die diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und der Türkei jetzt sehr gespannt und da die Diplomatie anscheinend ihre Hilfsmittel erschöpft hat, kommt es möglicherweise schließlich dahin, daß Staatssekretär Hay dem türkischen Gesandten seine Pässe schickt.

w **Kingstown**, 15. April. Aus Columbien gelangten hierher Nachrichten, wonach bei Matumundo und Pradera zwei große Schlachten stattgefunden haben, in welchen die Aufständischen völlig geschlagen wurden und große Verluste an Toten, Verwundeten und Gefangenen hatten.

Der südafrikanische Krieg.

w **Johannesburg**, 17. April. Am Freitag morgen machte der Feind einen Vorstoß gegen unsere linke Flanke, mußte sich aber nach einem mehrstündigen Gefechte zurückziehen. Die Reiterei des General Brabant bereitete dem Feind einen warmen Empfang. Den ganzen Tag wurden rund um unsere Stellung zahlreiche Schüsse abgegeben. Der Angriff läßt anscheinend nach, obwohl längs der feindlichen Stellung eine Anzahl frisch aufgeworfer Schanzen sichtbar sind.

w **London**, 18. April. Nach einer Meldung des Lord Roberts vom 17. ds. berichtet General Settle aus Kenhardt, daß etwa 200 Transvaalburen am 13. April einen entschlossenen Angriff auf Dopaspoort machten. Dieser Ort wurde von einer Abteilung irregulärer Reiter gehalten. Die Engländer verloren zwei Tote und einen Verwundeten. Der Verlust des Feindes ist erheblich.

♁ **Frankfurt a. M.**, 18. April. (Telegr. Börsenbericht.) Die Nachricht, daß 22 amerikanische Eisenwerke wegen ungenügender Beschäftigung geschlossen worden sind, drückte auch auf den Montanmarkt, dessen Kurse vielfach zurückgiengen. Banken wurden in Mitleidenschaft gezogen und lagen matt. Bahnen ruhig. Von Fonds Spanier belebt und höher.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 19. April. Eingetretener Hindernisse wegen statt „Mignon" die Oper **„Die lustigen Weiber von Windsor."** (B 48.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
Freitag, 20. April. **„Wie die Alten sungen".** (C 47.) Anf. 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Samstag, 21. April. **„Jugend von heute".** (A 47.) Anfang 7 Uhr, Ende ½10 Uhr.
Sonntag, 22. April. **„Tristan und Isolde".** (26. Vorst. auß. Ab.) Anfang 6 Uhr, Ende nach ¼11 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 18. April, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperat. in Celsiusgraden
Helmullet	773	WSW	schwach	bedeckt	10
Aberdeen	769	SW	leis. Zug	bedeckt	9
Christiansund	765	SSW	leicht	wollig	4
Kopenhagen	765	NW	schwach	bedeckt	5
Stockholm	762	NNW	leicht	wolkenl.	3
Haparanda	758	N	leicht	wollig	1
Petersburg	756	W	leis. Zug	bedeckt	1
Moskau					
Cork	775	NNW	schwach	bedeckt	11
Cherbourg	773	NW	leis. Zug	halb bed.	9
Helder	770	NNW	leis. Zug	wolkenl.	9
Sylt	767	NW	schwach	bedeckt	6
Hamburg	769	NW	schwach	bedeckt	5
Swinemünde	766	W	schwach	wolkig	5
Neufahrwasser	764	W	schwach	heiter	6
Memel	761	WSW	schwach	wolkig	4
Paris	771	WNW	leicht	bedeckt	10
Münster (Westf.)	768	W	leis. Zug	bedeckt	7
Karlsruhe	770	SW	mäßig	bedeckt	8
Wiesbaden	770	NW	leicht	wolkig	9
München	770	W	mäßig	bedeckt	5
Chemnitz	770	SW	leis. Zug	Regen	4
Berlin	768	W	schwach	bedeckt	5
Wien	769	NNW	leicht	halb bed.	7
Breslau	764	WNW	mäßig	Regen	6
Ile d'Aix					
Nizza	764	NNO	leicht	heiter	12
Triest	766	ONO	mäßig	heiter	11

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Absol. Fchtgk.	Relat. Fchtgk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
17. April nachts 9 Uhr	756,7	9,1	4,7	55	SO	heiter	—
18. „ morg. 7 Uhr	758,2	7,6	6,0	77	SW	bedeckt	Regen
18. „ mitt. 2 Uhr	758,9	12,8	5,9	55	S	bedeckt	—

Höchste Temperatur am 17. April: 13,1, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 7,0. Niederschlagsmenge am 17. April: 0,1.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 18. April.
Die Luftdruckverteilung ist auf dem ganzen Gebiete gleichmäßig verteilt. Ein barometrisches Maximum liegt vor dem Kanal, eine Depression über dem nördlichen Rußland, sodaß die westliche Luftströmung in unseren Gegenden fortdauert. In Deutschland, wo vielfach geringe Niederschläge stattfanden, ist das Wetter trübe und kühl. Eine erhebliche Aenderung dürfte zunächst noch nicht zu erwarten sein.

* Hamburg, 14. April. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Asturia", 14. April 5 Uhr vorm. von Singapore nach Suez. D. „Assyria", 13. April 10 Uhr vorm. von Baltimore nach Hamburg. S.D. „Augusta Viktoria", von New-York nach Hamburg, 13. April 11 Uhr nachm. Dover passiert. D. „Bengalia", von Hamburg nach Baltimore, 13. April 2 Uhr 30 Min. nachm. Dover passiert. D. „Bolivia", von St. Thomas nach Hamburg, 14. April 3 Uhr 20 Min. vorm. Cuxhaven passiert. D. „Bosnia", von Hamburg nach Baltimore, 12. April 4 Uhr nachm. von Boston. S.D. „Columbia", 13. April 5 Uhr nachm. in New-York. D. „Constantia", 12. April in Colon. D. „Francia", von St. Thomas nach Hamburg, 12. April 6 Uhr 25 Min. vorm. Cuxhaven passiert. D. „Galicia", 12. April in Havana. D. „Graf Waldersee", von New-York nach Hamburg, 12. April 9 Uhr 30 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Helvetia", von Neworleans nach Hamburg, 12. April 3 Uhr 50 Min. vorm. Cuxhaven passiert. S.D. „Kaiser Friedrich", 12. April 2 Uhr nachm. von New-York via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. D. „Polaria", von St. Thomas nach Hamburg, 13. April 11 Uhr 30 Min. nachm. Dover passiert. D. „Teutonia", von Neworleans nach Hamburg, 13. April 5 Uhr nachm. von Newport News. D. „Sibiria", 12. April von Kobe nach Shanghai. D. „Syria", von Hamburg via Havre nach Westindien, 12. April 2 Uhr vorm. in Antwerpen. D. „Valesia", 12. April in Havana.

„**Norddeutscher Lloyd**" in **Bremen**. Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien. „Aller" 13. April in Genua. „Werra" 12. April in New-York. „Saale" 12. April in Bremerhaven. „Lahn" 12. April in New-York. „Roland" 11. April in Bremerhaven. „Halle" 13. April in Baltimore. „Rhein" 13. April in New-York. „Bonn" 12. April in Bremerhaven. „Willehad" 13. April in Bremerhaven. „Trier" 11. April in Antwerpen. „Bayern" 13. April in Antwerpen. „Preußen" 12. April in Singapore. Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie: „Hamburg" 13. April in Aden.

Damast-Seid.-Robe Mk. 16.20 178.5
und höher — 12 Meter! — porto- u. zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide" von 75 Pf. bis 18.65 p. Met.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (K. u. k. Hofl.) Zürich.

Ein Wink für die Hausfrau. Maggi zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse 2c. übertrifft als appetit- und verdauungsanregendes Geschmacksverbesserungs-Mittel alle im Handel befindlichen Extrakte und ist zudem noch viel billiger als dieselben. Maggi zum Würzen sollte auf keinem Tisch, in keiner Küche fehlen.

Geboren.
Karlsruhe, 9. April. Albert, V. August Lampertsdörfer, Kaufmann; Hermann, V. Martin Remelius, Wirt; Gertrud Else, V. Gustav Adolf Gerhard, Architekt; Friedrich Wilhelm, V. Karl Rogg, Buchhalter; Friedrich, V. Sebastian Schmitt, Ausläufer. — 10. April. Otto Albrecht Josef, V. Friedrich Siebert, Bez.-Ingenieur; Karl, V. Anton Ruch, Parkettleger. — 11. April. Hugo Eugen, V. Hugo Cornelius Müller, Bierführer; Emil, V. Karl Rätz, Bahnarbeiter; Anna Katharina, V. Georg Walter, Maschinenarbeiter; Elsa, V. Karl Bäuerle, Schlosser. — 12. April. Gustav, V. August Kuhn, Küfer. — 13. April. Wilhelm Trudbert Ludwig Karl, V. Wilhelm Schlothauer, Maschinenmeister.

Eheaufgebote.
Karlsruhe, 11. April. Theodor Frey von hier, Schlosser, mit Magdalena Weick von Daxlanden; Eduard Hütz von Gevelsberg, Kaufmann hier, mit Katharina Eisenlohr von hier.

Eheaufgebote.
Karlsruhe, 12. April. Friedrich Lacroix von hier, Bauunternehmer, mit Margarethe Kögele von hier; Friedrich Link von Helmsheim, Maurer hier, mit Katharine Pfeffinger, Wwe. von Niefern; Arnold Mayer von Ettlingen, Maler hier, mit Wilhelmine Domas von hier; Heinrich Kohlmann von hier, Schuhmacher, mit Barbara Anselm, Wwe. von Edenkoben; Oskar Hartnagel von hier, Kaufmann, mit Frieda Zeitvogel von hier; Karl Kögel von Gochsheim, Straßenbahnschaffner mit Anna Grimm von Mudau.

Eheschließungen.
Karlsruhe, 14. April. Florian Fleisch von Berlin, Heizer hier, mit Viktoria Burgermeister von Schw. Hall; Heinrich Mußgnug von Beiertheim, Schlosser hier, mit Juliane Kraus von Berghausen; Heinrich Seitz von Rothenfels, Eisendreher hier, mit Bertha Zipfe von Nordrach; Wilhelm Wittwer von Freiburg-Haslach, Cementeur hier, mit Anna Vogel Wwe. von Daxlanden; Hermann Hechinger von Konstanz, Lithograph hier, mit Karoline Oeder von Durlach; Richard Sturm von Langewiesen, Schreiner hier, mit Wilhelmine Guthmann von Auerbach.

Gestorben.
Karlsruhe, 9. April. Adolf Wacker, Restaurateur, 40 J.; Elsa, V. Jakob Sieber, Ausläufer, 2 J.; Bonifaz Steinbach, Soldat, 20 J.
Karlsruhe, 10. April. Karl, V. August Oesterle, Wachtmeister, 1 M. 24 T. — 11. April. August Faber, Former, 45.

Der heutigen Zeitung ist Nr. 31 des „Badischen Museums" beigegeben.

Bitterwasser-Rubinat
(Quelle Dr. Llorach)
das wirksamste Bitterwasser,
ärztlich als das Beste empfohlen bei
Fettsucht, Gicht und Verstopfung etc.
Verkaufsstellen in den meisten Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen. 92.35.27
Engros-Verkauf bei Bahm & Bassler, Karlsruhe.

Englische Lawn-Tennis- und Golf-Artikel.
Illustr. Cataloge gratis und franco. 10% Rabatt bei Barzahlung. 1643.13.4
Fritz Trost, Frankfurt a. M. III.

Die **Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a. Rh.** gewährt durch ihre
Pariser Weltausstellungs-Police
Versicherung gegen Unfälle aller Art
auf die Dauer von 30 Tagen. 1821.5.1
Versicherungssummen von 10,000 bis 100,000 Mark.
Policen werden verausgabt von der Direktion in Köln sowie den Vertretern der Gesellschaft.
Generalrepräsentant **Fr. Maisch jr.**, Kaiserstraße 164.

Ostender Austern
stets frisch bei 110.—55
C. Cartharius.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.
1030.48.20

Eine noch gut erhaltene, jährlich nur während 2—3 Monaten im Betrieb gewesene
12 P. S. Dampfmaschine
aus der Maschinenfabrik von G. Kuhn, Stuttgart-Berg, mit selbsttätiger Expansions-Schieber-Steuerung ist samt Speisepumpe wegen Aufstellung einer größeren Maschine ab unserer Fabrik Eppingen in Baden zu verkaufen.
Interessenten wollen sich gefl. wenden an **Heinr. Franck Söhne,**
1924.2.2 **Ludwigsburg.**

Der so schnell beliebt gewordene
Tyroler Rotwein
ist in frischer Sendung wieder eingetroffen und empfehle ich denselben besonders **Kranken** und **Rekonvaleszenten** bestens.
Preis per Flasche Mk. 1.20.
1957 5.3 **Julius Dehn Nachfolger,**
Drogerie, Zähringerstraße 55.

Wünschen Sie
einen wirklich guten und schönen
Fußbodenanstrich,
so nehmen Sie den 1956.10.3
Linoleum-Fußboden-Glanzlack
aus der Fabrik von
Julius Dehn Nachfolger,
Karlsruhe i. B., Zähringerstr. 55.
Preis pr. **Pfd. 50 Pf.** b. **10 Pfd. 48 Pf.**
Musterkart. allerortshin franco z. Diensten

Für ein neugebautes, vollständig eingerichtetes
Kurhôtel
im südl. Bad. Schwarzwald wird ein ganz tüchtiger, kautionsfähiger
Pächter gesucht.
Offerten mit Angabe von Referenzen sind unter Chiffre **X 1843 Q** an **Haasenstein u. Vogler, Basel,** zu richten. 20.3.3.3

602.26.11

Kaiser-Blume
Feinster Sekt.
Gebr. Hoehl
Geisenheim a. Rhein.
Zu bezieh. durch die Weinhandlungen.

Prima Kernleder-Treibriemen
bester Eichenlohgerbung
von **20** bis **240** mm Breite in **sämtlichen** Dimensionen am Lager bei 1914.2.2
Aretz & Cie.,
Grossh. Hoflieferanten,
nur 21 Kreuzstrasse 21.

Baden-Baden,
Goldenes Kreuz,
größtes und feinstes Restaurant vis-à-vis dem Intern. Club, Theater und Konversationshaus.
Anerkannt berühmte Küche.
Münchner Hofbräu — Pilsner Urquelle.
1763.12.3 **Wilhelm Förster.**

Düngerverkauf.
Der Stalldünger von 10 Pferden des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 ist vom 1. Mai d. J. ab auf 1 Jahr anderweit abzugeben. Preisangebote sind zum 1. Mai einzusenden. 2166.1

Neuester und schönster Frühjahrs-Damen-Handschuh,
„Suède",
Dänisch-Leder-Imitation,
mit 3 Büffelhorn-Druckknöpfen.
Elegante Ausführung.
Eleganter Sitz. Größte Haltbarkeit.
Feinstes Fabrikat.
Paar 88 Pfg.,
2 Paar Mark 1.70.
Kaufhaus
Hamburger Engros-Lager
Max Michelsohn.
2169.1

Graue Haare
machen **10 Jahre älter.** Ein ganz unschädliches, unfehlbar wirkendes Mittel dagegen ist das v. **Funke & Co.,** Parfumerie hygiénique, **Berlin,** Prinzessinnenstr. **8,** erfundene, gesetzl. geschützte **„Crinin".** Preis **3 Mk.** Es giebt grauem Kopf- u. Barthaare eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle od. dunkle Naturfarbe.

Neuarbeit u. Reparaturen
von Gold- u. Silberwaren etc.
billigst 104.52.47
F. Scheifele, Adlerstr. 13.

Schwechten-Pianino
sehr gut erhalten, wird zu dem billigen Preis von Mk. 450.— abgegeben bei
L. Schweisgut,
Erbprinzenstraße 4. 1856.4.3

Das Stimmen,
sowie
Reparaturen
an
Flügeln, Pianinos
und
Harmoniums
in solidester Ausführung
übernimmt zu mässigen Preisen 800.12.10
Ludwig Schweisgut,
Hofl., Erbprinzenstr. 4.

Bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte für
Fahrräder.
Emaillierung u. Vernickelung.
Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt.
H. Voigt,
Adlerstraße 9.
Reichhaltiges Lager von Glocken, Laternen und sonstigen Zubehörteilen. 1465

Pottiez-Schroff,
Werderstrasse 57,
empfehlen ihr reich sortiertes Lager aller Arten **Kasten- und Polstermöbel; ganze Zimmereinrichtungen, Ausstreuern, Betten, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Roßhaare etc.** zu billigen Preisen.
Eigene Tapezierwerkstätte im Hause. 1627.26.4

Realschüler oder Gymnasiast
aus gt. Fam., findet als einziger Pens. Aufnahme und Nachhilfe bei einem Reallehrer einer größeren Stdt. Badens.
Off. sub 2116.3.2 an die Exped. d. Bl.

Stütze-Gesuch.
Ich suche für meinen Haushalt ein einfaches, bescheidenes, evang. Fräulein aus guter Familie, **als Stütze.** Dieselbe muß in sämtl. Arbeiten einer besseren Haushaltung wohl erfahren sein und auch einen solchen Bildungsgrad besitzen, der sie befähigt, den Kindern in ihren Schulaufgaben etwas behilflich zu sein. Familienanschluß je nach Art und Würdigkeit. **Anerbieten mit Beschreibung des Lebenslaufs,** Beigabe von Zeugnissen u. **Photographie erbeten an Frau Baumeister Heinrich Better in Baden-Baden, „Villa Better."** 2160.2.1

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zur Herstellung einer Kopf-Verladerampe im Bahnhof Achern sind die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, bestehend in

Fundamentaushub	ca. 170 cbm.
Bruchsteinmauerwerk	„ 120 „
Schichtensteinverkleidung	„ 60 qm
Quadermauerwerk	„ 3,5 cbm

in öffentlicher Verdingung zu vergeben. Angebote zur Uebernahme der Arbeiten sind längstens

bis 28. d. M., nachmittags 4 Uhr,

verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift: „Verladerampe" bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst Plan und Bedingnisheft zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare erhoben werden können. 2168.2.1

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Gr. Bahnbauinspektor I.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Bauarbeitenvergebung.

Zur Erweiterung des Aufnahmegebäudes auf Station Sinzheim sollen nachbenannte Arbeiten in den beigesetzten Veranschlagsbeträgen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

1. Maurerarbeiten	2740 Mk.
2. Steinhauerarbeiten	463 „
3. Zimmerarbeiten	521 „
4. Schreinerarbeiten	535 „
5. Parkettbodenherstellung	510 „

Die Pläne und Bedingungen können an Werktagen auf diesseitigem Geschäftszimmer eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsformulare zu erheben sind.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **längstens** 2167.2.1

Samstag den 28. April d. J., vormittags 9 Uhr,

bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Offenburg, den 14. April 1900.

Großh. Bahnbauinspektor I.

Herstellung von Straßenkanälen.

Die Herstellung von Straßenkanälen im Gesamtanschlag von rund **100,000 Mark** soll vergeben werden. 2161.2.1

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Freitag den 27. l. Mts., vormittags 8 Uhr,

beim städtischen Tiefbauamt einzureichen, woselbst die Zeichnungen und Bedingungen, sowie die Bestimmungen über Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt Karlsruhe zur Einsicht aufliegen und Angebots-Formulare verabfolgt werden.

Die Eröffnung der Angebote findet am obengenannten Tage **vormittags 9 Uhr** in diesseitiger Kanzlei statt.

Karlsruhe, 17. April 1900.

Städtisches Tiefbauamt.

Gicht
Ischias
Nerven
Rheuma

Leidende finden schmerzlindernde Hilfe allein durch

Rheumanervol

von **Otto Lindner, Apoth., Dresden-N.** best. aus Rh.-Essenz, Rh.-Massagetuch, Rh.-Watte, Rh.-Binde in Cartons à **4 Mk.**

Rheumanervol

ist 10% Anf. v. Angelikaw., Balsamtr., Arnikabl., Senfsam. mit 2% Catechu, Benzoe, Myrrh. u. 1% Camph., Capsic., Salicyl, Bromk., citronf. Lith. in 90% Fichtenh.-Alkohol m. 3% Essigäther u. Köln. Wasser. In d. Apotheken erhältl.

2102.10.2

Gastwirtschaft

an beliebter Straße hiesiger Stadt, Eckhaus mit einer großen Wirtsstube, worin Billard, 2 Nebenzimmern, Schreibzimmer, Küche, 10 Gastzimmern 2c. 2c., geräumiger **Gartenwirtschaft**, worin gedeckte Halle und **heizbare Kegelbahn**, großem Hofe (zum Teil wertvoller Bauplatz) und Stallung, **ist zu verkaufen.** — Das Anwesen, nur von besserer Kundschaft besucht, hat beträchtlichen Wein- und Bierverbrauch und wäre durch Erbauung größerer Wirtschaftsräume sehr vergrößerungsfähig. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 2131.2.1

C. Jessen,

Karlstr. 29a.

Großes Lager vorzüglicher

Weiss- u. Rothweine.

Billige Tischweine im Faß u. feinste Jahrgänge in Flaschen.

Moselweine

zu 55, 60, 75, 90, 100, 120 Pfg. pr. Liter im Faß oder pr. Flasche. 9/50.42

Proben frei ins Haus.

Ernstes Heiratsgesuch.

Ein kathol. Mann in heiratsreifem Alter, auf dem Lande in der **Nähe einer Hauptstadt** wohnend, mit **sehr großem Vermögen** und **Einkommen**, wünscht zur Verehelichung die Bekanntschaft mit einem kathol. jungen Fräulein o. schönem Aeußern zu machen. Jede gewünschte Garantie für die größte Verschwiegenheit, sowie Rückgabe der Offerte, wenn verlangt. Man sende gefl. die Off. m. Photogr., Angabe des Alters u. Situation zur weiteren Beförderung unt. **F U A 902** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 2096.7.4

Kreisfarrenmarkt Donaueschingen

am Samstag den 21. April 2088.3.2

für Org.-Simmenthaler und oberbad. Matrikelfarren.

Bekanntmachung.

Von der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank hier ist bei uns der Antrag auf Zulassung von

nom. M. 6 000 000.— 4% Anleihe der Stadt Karlsruhe vom Jahre 1900

zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse eingereicht worden. 2164.1

Frankfurt a. M., den 17. April 1900.

Die Kommission für Zulassung von Wertpapieren an der Börse zu Frankfurt a. M.

Praktisch-theologisches Seminar der Universität Heidelberg.

Das Sommersemester beginnt, zunächst für die älteren Mitglieder,

Mittwoch den 25. April, vormittags 11 Uhr.

Neueintretende wollen sich, sobald sie die theologische Vorprüfung bestanden haben, schriftlich anmelden. 2159.2.1

Die Direktion: **Professor Dr. Bassermann.**

Badischer Frauenverein.

In dem **Museum der Kunststickereischule**, Linkenheimerstraße Nr. 2, sind am **Mittwoch den 18. d. Mts.** bis einschließlich **Mittwoch den 2. Mai Arbeiten der Großh. Blindenerziehungsanstalt Ilvesheim** und der **Blindenversorgungsanstalt** in **Freiburg i. B.**, sowie **Strohflechtereien** aus der Flechtschule in **Furtwangen** und **Spanflechtereien** aus dem Bezirk **St. Blasien** ausgestellt.

Die Arbeiten sind in der genannten Zeit, jeden vormittag von **10 bis halb 1 Uhr** zu besichtigen.

Eintritt frei.

Karlsruhe, den 17. April 1900. 2172.1

Der Vorstand der Abteilung I.

Moderne Bureau-Einrichtungen.

Friedrichsplatz 7.

Erstklassige Schreibmaschinen:

GERMANIA. 2155.6.1

OLIVER.

UNDERWOOD.

Sämtliches Schreibmaschinenzubehör.

Farbbänder für alle erstklassigen Maschinen.
Schreibpapiere, Kohlenpapiere, Durchschlags- und Mimeographenpapiere, sowie Wachspapier.

MIMEOGRAPHEN für Hand- u. Maschinenschrift.
Mimeographenfarben und Lacke.

AMERIKANISCHE BUREAU-MOEBEL.
Schreibpulte, Schreibmaschinenpulte und Tische, sowie Stühle, Aktenständer und Aktenschränke.

Stolzenberger-Patent-Schnellhefter.
Aktenmappen für Behörden und Rechtsanwälte.

PHONOGRAPHEN für Geschäfts- u. Unterhaltungszwecke

Reparaturen
an Schreibmaschinen fremder Systeme werden gut und rasch ausgeführt.

Panorama Festhalleplatz.

2153.—1

Neu ausgestellt:

Kolossalrundgemälde

„Der Hamburger Hafen" und „Tiefsee-Aquarium".

Eintrittspreis pro Person 50 Pfg., Kinder und Militär 25 Pfg.

Ueberall erhältlich.

In welchen Betten schläft man am besten?

In solchen mit Patent-Matratzen von Westphal & Reinhold. Berlin.

Fabrik: N. Südufer 24/25.

Für jede Bettstelle geeignet.

Man schütze sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich:

Westphal & Reinhold's Patent-Matratzen „Non plus ultra". 1459.12.12

Ueberall erhältlich.

Dreieck-Alfenide-Bestecke

nur echt mit D dieser Schutzmarke.

Man dringe darauf **nur diese Marke** zu erhalten bei allen Juwel., Glas-, Porzel., Messer- u. Küchengerätehdlg. Wo nicht vert. direkt v. d. Fabr. **Ed. Deetjen, Strassburg E. 3.**

500.50.

van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

87.64.27

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Geschäfts-Empfehlung.

Wir benachrichtigen hiermit die Herren Interessenten, die Herren Architekten u. a. höflichst, daß wir am hiesigen Platze ein Geschäft für

Fussbodenbelag,

Tiefbau- und Deckenkonstruktionen

gegründet haben.

Als **Spezialitäten** empfehlen wir:

Ausführung sämtlicher Cement-, Asphalt-, Boden- und **Wandplättchen, Terrazzo-, Parketarbeiten, Kanalbau, Stampfbetonbauten, Monierbau,** die verschiedensten **Deckenkonstruktionen** für alle z. Zt. angewendeten Spannweiten und bis zu den größten Belastungen, **Papp-** und **Holzcementdächer etc.**

Außerdem empfehlen wir unser Lager in ***allen Artikeln unserer Branche.***

Verkaufsstellen: **Grenzstrasse 32** und **Westbahnhof** (Schotterstraße).

Bureau: **Grenzstrasse 32** mit Telephon Nr. 602.

Langjährige Erfahrungen in der Branche ermöglichen uns den geehrten Auftraggebern nur prima Ausführung zu garantieren und jederzeit prompte und praktische Vorschläge bei kostenloser Projektierung 2c. zu machen.

Referenzen über Leistungsfähigkeit stehen zu Diensten. 2023.9.3

Hochachtungsvoll

C. Bode & Cie.,

G. m. b. H.

Neuheiten

in

Damen- u. Herren-Kleiderstoffen

empfiehlt

in besten Fabrikaten zu billigsten Preisen; Muster gerne zu Diensten. 1469.3.2

Kaiserstraße 101/103. Filiale: Werderstr. 48

Christ. Oertel,

Kaiserstraße 101/103. Filiale: Werderstr. 48

Manufacturwaaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft. — Uebernahme ganzer Aussteuern.

865.5.2

Radfahrer-Bilanz

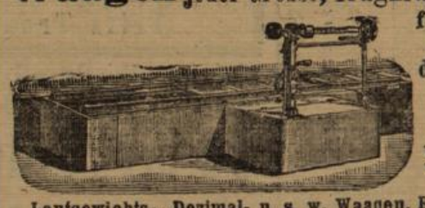
Vorzügliche Qualität
Solideste Arbeit
Größte Dauerhaftigkeit
Leichtigkeit und Elastizität

Summa . . . . . **Der beste Radreifen**

Continental Pneumatic

CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA CO., HANNOVER.

Waagen jeder Grösse, Tragkraft u. Konstruktion



für alle Zwecke des Handels, der Industrie, des Verkehres Landwirtschaft etc. etc.

Eisenbahn-Waggonwaagen, Fuhrwerkswaagen, Viehwaagen, Schmalspurwaagen, Laufgewichts-, Dezimal- u. s. w. Waagen, Registrier-Apparate.

Billigste Preise. Prospekte gratis und franko.

PH. JAC. SCHOTTHÖFER, Waagen- u. Maschinenfabrik Schifferstadt, Bahnhof, Pfalz.

Vertreter: H. Eppenich, Ingenieur, **Karlsruhe i. B.,** Leopoldstrasse 25. 1269.13.5

Villen, Herrschafts- und Privathäuser, Bäckereien, Wirtschaften, Spezereigeschäfte, Geschäftshäuser und Liegenschaften jeglicher Art hat zu verkaufen **J. Müller, Karlsruhe,** Kaiserstr. 99. 1164.10.10

AUGUST SCHULZ Karlsruhe i/B.

Kragen. Herrenhemden. Manschetten.

Billigste Bezugsquelle

2000.—2

Druck und Verlag der Badischen Volkszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.